

## Volkshochschule in Corona-Zeiten

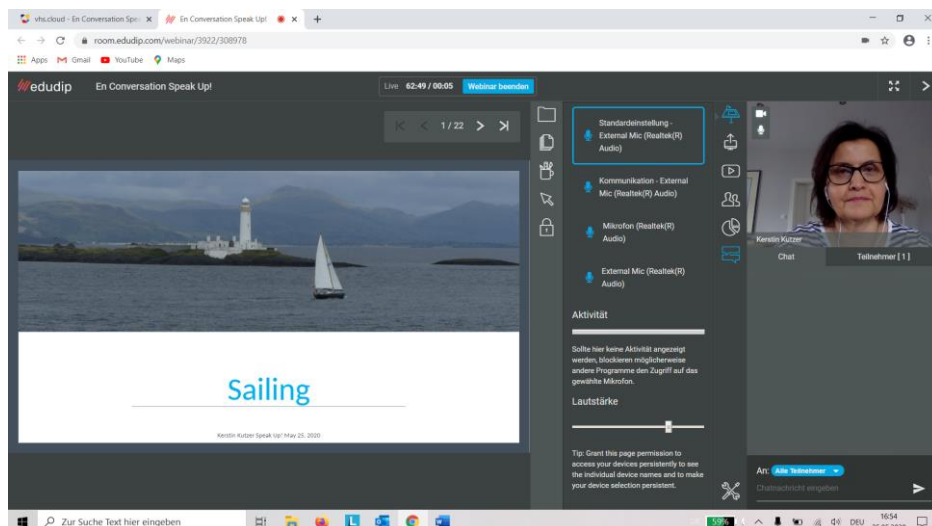
Während strenger Lockdown-Regeln am Englischkurs teilnehmen? Digitale Lernwelten, virtuelle Klassenräume machen es möglich.

Täglich hören, lesen und sehen wir, dass es in diesen Zeiten in vielen Bereichen nicht mehr ohne PC und Internet geht. Viele Menschen weltweit arbeiten im sogenannten Homeoffice, Schulen, Hochschulen und Universitäten müssen auf Distanzunterricht umschwenken. Die Nutzung von Arbeits-, und Kommunikationsplattformen erlebt weltweit einen Boom. Das kleine, gefährliche Corona-Virus hat eine rasante Veränderung ausgelöst. Viele Bildungseinrichtungen sind in der akuten Notlage gezwungen gewesen, sich endlich ernsthaft mit dem Thema „Digitales Lernen“ zu befassen, sich endlich die Möglichkeiten von Lernplattformen zu Nutze zu machen, sich endlich fit im Umgang mit der modernen Technik zu machen.

Das ist eine echte Herausforderung. Auch für mich persönlich. Ich habe den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 intensiv genutzt, um zu lernen, wie es funktioniert und habe noch im Frühjahr mit dem ersten Online-Kurs begonnen. Zum Start des Herbstsemesters hatten wir alle die Hoffnung, dass wir die vhs-Kurse unter Beachtung der Hygieneauflagen in den Räumen der Volkshochschule durchführen konnten. Wir alle wissen, dass sich diese Hoffnung bald zerschlagen hatte. Die vhs musste alle Kurse für beendet erklären.

Mein Englisch-Konversationskurs konnte aber weitergehen und im virtuellen Kursraum sogar ohne Stundenausfall planmäßig beendet werden. Dieser Kursraum befindet sich in der vhs.cloud, der Lernplattform der Volkshochschulen. Statt in die Schelfschule gehen meine Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kurstagen ins Internet! Von wo auch immer loggen sie sich ein und betreten unseren Kursraum.

Im Konversationskurs will man sich miteinander unterhalten, sich austauschen und möglichst auch etwas Neues lernen. Die Bilder einer Stunde im Mai 2020 zeigen, ob und wie das am PC geht. An diesem Kurstag geht es ums Segeln. Ein Wunschthema. Einige im Kurs sind aktive und sogar erfolgreiche Segler.

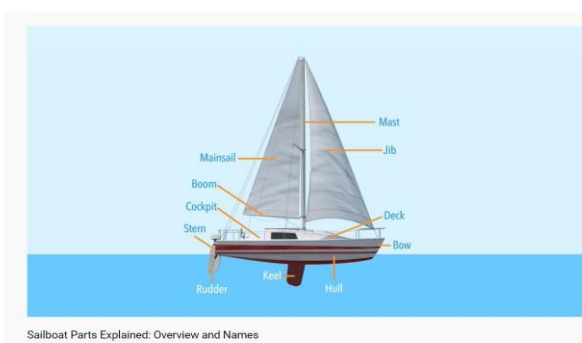


Auf diesem Foto bin ich noch allein im „Kursraum“. Das heißt, ich sitze zu Hause in meinem Arbeitszimmer am PC. Es ist kurz vor Beginn des Unterrichts. Ich prüfe, die Technik und ob alle Materialien hochgeladen sind. Auf meiner Seite funktioniert alles einwandfrei. Man sieht vielleicht, dass ich schon meine Kopfhörer eingestöpselt und meine Kamera eingeschaltet habe. Meine Teilnehmenden können mich sehen und hören, wenn ich sie gleich begrüße.

Lehrbuch, Tafelbild, Wörterbuch gibt es nicht, alles Unterrichtsmaterial ist von mir vorbereitet und wird auf den Bildschirm präsentiert, wie zum Beispiel:



Übungen zur Bildbeschreibung anhand historischer Schweriner Fotos mit Bezug zum Segelsport.



Kerstin Kutzer Speak Lip! May 25, 2020

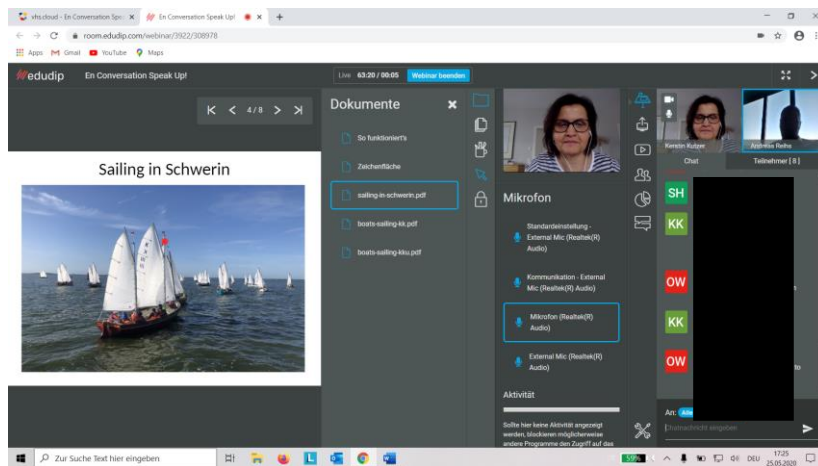
Hier lernen wir die englischen Vokabeln für Bootsteile.



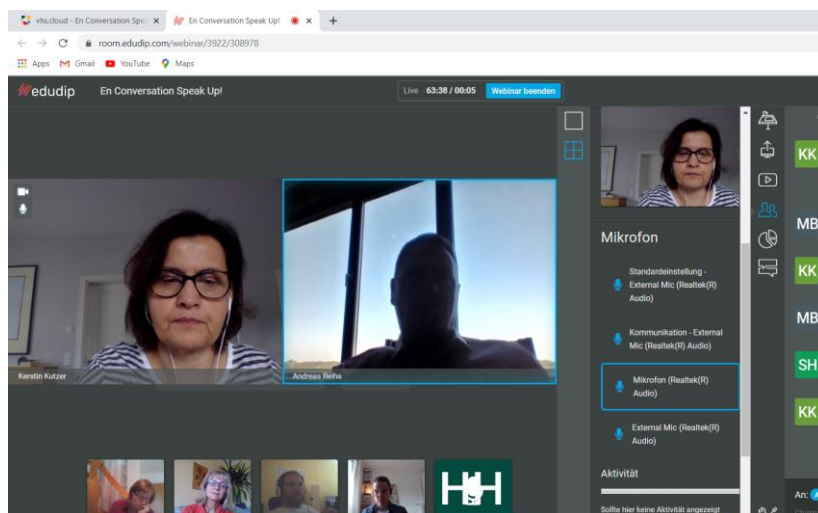
Kerstin Kutzer Speak Lip! May 25, 2020

Weiter geht es mit maritime Redensarten und ihre Bedeutung. Hier: „Sail close to the wind“, was etwa „Hart am Wind segeln“ bedeutet.

Der Höhepunkt ist der englische Vortrag von Andreas. Er ist einer meiner „students“ und spricht über seine Leidenschaft. Das Thema seiner 10minütigen Präsentation ist „Segeln in Schwerin“. Man sieht ihn hier im kleinen „Fenster“ rechts oben.



Andreas ist auch ein erfolgreicher Regattasegler. Im Kutter ist er schon mehrmals Deutscher Meister geworden. Übrigens ist Andreas gerade in den Niederlanden und nimmt von dort an unserer Stunde teil. Wir sehen seine Präsentation, mit seinen Bildern, hören ihm zu. Alles klappt ausgezeichnet.



Am Ende ist Frage- und- Antwort- Zeit. Alle können sich aktiv beteiligen. Sie brauchen dafür Headset (Mikro) und Kamera. Dieses Foto zeigt, dass man sich beim Gespräch sogar sehen kann und auch einmal etwas in die Kamera halten kann. Das Kamerabild von Andreas ist blau umrandet. Das heißt, er spricht gerade. Die Teilnehmerin rechts unten hat keine Kamera, deshalb sieht man ihr Bild nicht. Sie kann uns hören und wir sie auch. Sie kann ihre Fragen schriftlich über den sogenannten Chat stellen und hört so auch gleich Antwort auf ihre Fragen.

Zum Abschluss sehen wir ein kurzes Video von einer bekannten britischen Seglerin, die über eine überraschende Erkenntnis spricht, die sie auf ihrer Weltumsegelung gewonnen hat. Danach tauschen wir uns aus, welche Erkenntnis das war. Wer möchte, schaut sich das Video zu Hause noch einmal an.

Mein Fazit:

Die Mühe, mir das Wissen für den Online-Unterricht anzueignen, hat sich absolut gelohnt. Kommunikativer, interaktiver Sprachunterricht ist auch digital möglich. Er funktioniert gut, wenn man weiß, wie. Er macht Spaß. Aber man kann den Unterricht aus dem klassischen vhs-Kursraum nicht 1:1

in den virtuellen vhs-Kursraum übertragen. Außerdem kann die technische Komponente eine echte Herausforderung für Lehrende und Lernende sein.

Aktuell ist es ein großer Vorteil, dass ich meinen Unterricht in die vhs.cloud "verlegen" kann, sobald der Lockdown keinen Präsenzunterricht erlaubt. Für meine Teilnehmerinnen und Teilnehmer muss keine Stunde ausfallen. Sie können ungefährdet weiter in ihrem Kurs lernen und ihre Lernziele erreichen. Mein Nutzen ist, dass ich weiter unterrichten kann. Ich bleibe im Kontakt mit meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ... und werde weiterhin bezahlt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es zukünftig neben klassischen vhs-Kursen viel mehr digitale vhs-Angebote geben wird. Trotzdem würde ich jetzt gerne wieder in meinem Kursraum 6 in der Schelfschule unterrichten können!

Kerstin Kutzer, Februar 2021